

Okkulte Ambiguität*

Esoterisch
denken und sprechen.

Aliens,
oder der Neue Mensch.

Jenseits aller Tradition: das
absolut feste (mathematisch strenge) Zugreifen,
Oder wie sag ichs doch meinem Kinde ?

Wir wolln hier zwar den Ausdruck „Esoterik“ beibehalten, damit niemand lange raten muß, worum es zu tun ist; müssen dann aber zugleich auch klarstellen, daß wir so gut wie nichts mit den Traditionen dieser Art zu tun haben oder ganz unabhängig davon sind.

Man muß immer zwischen dem inneren Impuls wie zB. auch zur Esoterik einerseits und der Art unterscheiden, wie er in Erscheinung tritt andererseits, wie zB. in diesem Fall als Schamanismus, als Mystik, als Metaphysik, Alchimie, Philosophie oder Religion, denn es gibt eben sehr verschiedene Schamanismen, Religionen usw., denen nicht nur dieser „esoterische Impuls“, das „fänomenale En Sof“ (Kabbala) gemeinsam zu sein scheint, sondern auch ihre Widersprüchlichkeiten und all das unklare Gefasel. – Da wir im „Zeitalter der exakten Wissenschaften“ leben, braucht also „ein wirklich kompetenter Esoteriker“ nur die Kernidee der genannten Erscheinungen zu ermitteln, um dann ebenso in wissenschaftlicher Esoterik zu machen, womit jede Vieldeutigkeit und alles Fragwürdige aufhört.

Wir haben es hier also quasi „mit 4 Ideen zu tun“; 1. die alten Esoteriken oder deren Erscheinungen; 2. deren praktisch völlig unbrauchbares Gequassel, etwa auch in metaforischen, mythischen, romantischen Umschreibungen; 3. unsere Besinnung auf ihren zentralen Kern; 4. und unsere spezi-

* Ambiguität = Doppel-, Mehrdeutigkeit

fisch heutigen objektiv-empirischen oder ideenempirischen, insofern „exakt wissenschaftlichen“, klaren Darstellungen oder Produktionen „aus diesem Kern heraus“. – „Wissenschaft“ hat direkt nichts mit Irrtumslosigkeit oder Systematik (vgl. chem. Elemente), sondern primär nur mit Erfahrung und Ordnung oder relativer Ordnung zu tun, zB. Historie, Geologie, Meteorologie, Verhaltensforschung; die alle bloß „im methodischen Sinne“ exakt, objektiv oder „von jeder privaten Spekulation und Spinnerei frei“ sind; es sei denn, man bildet „vorläufige Hypothesen oder Postulate“, die später alle noch mal falsifiziert oder verifiziert werden müssen.

Das ist es, was vielleicht als allererstes gesagt werden kann oder sollte; natürlich aber kann man auch mit anderen wichtigen Bemerkungen den Anfang machen, es fehlt nur eben noch an Feedback durch andere auf dem Gebiet. – Jedenfalls aber liegt es nicht in unserer Absicht, triviale Erklärungen darüber abzugeben, was es so mit Esoterik, Schamanismus, Religion usw. auf sich hat, sondern derart allgemeine Vorstellungen werden bei unseren Lesern „interessehalber schon vorausgesetzt“.

Unser definitiver Unterschied gegenüber „allen jemals verfügbaren“ Esoteriken, um es noch mal „zu verbalisieren“, ist also 1. unser Zurückgreifen auf die eine, absolut ursprüngliche, authentische Erfahrung: man braucht es bloß zu tun, dann hat man es schon. – Und 2. deren Darstellungen oder Besprechungen in leeren Zeichen, die keine Symbole und keine Metafern oder Geschichten mit Zweitinhalten sind, es sei denn nur mal gelegentlich. – Genau dazu gehören unserer Auffassung nach nun aber „reine Ideen“, Zahl und Geometrie, sowie „direkte, transpersonale Verbalisierungen“.

Das soll mit dem Wort „absolut festes Zugreifen“ (im Titel) gesagt werden im Gegensatz zu den schwammigen, verschwommenen, poetischen, symbolischen usw. Sprechweisen, „wie man sie so kennt“. – Man könnte solche romantisch-persönlichen Vorstellungen darum auch „analog“ nennen, unsere Ideen jedoch „digital“ oder quantifiziert. Poetisch gesagt führen wir die Esoterik „aus dem Meer aufs Festland“.

Wir fragen uns also auch nicht lange, ob das gut oder nicht gut, möglich oder nicht möglich, üblich oder nicht üblich, zumutbar oder nicht zumutbar usw. ist, sondern wir tun es ganz einfach. – Falls aber einige mei-

nen, wir hätten falsch getan oder „dennoch daneben gegriffen“, denn die Menschen sind verschieden, und einige hörn nie so richtig hin, dann bleiben „immer noch genug andere“, die das mit Sicherheit nicht meinen werden.

Also an den poetisch-romantischen Darstellungen von Esoterik, denen wohl eher „poetische Ideen“ zugrundeliegen, ist vermutlich „das Poetische rein als solches“ gewiß recht gut bis hervorragend oder sogar genial gelungen. Wir finden aber auch selbst noch für den allergenialsten Poeten oder Ästheten für unsere „rein sachlichen“ Absichten leider gar keine Verwendung. Denn wir haben schon nur unsere liebe Mühe mit dem „informativen oder nonpoetischen“ Aspekt.

Wann oder wie ist nun also etwas digital, quantenmäßig portioniert oder kontinental? Überlegungen und deren Verbalisierungen, die beide zusammen immer ganz genau gleich intensiv oder aufmerksam bedacht werden müssen, die „wirklich digitalisiert“ (Digit = Finger) sind, können zB. die sog. „logische Form“ haben; worunter nicht immer, aber meistens sie sog. „Schlußfolgerungen“ verstanden werden.

Dh. „in der Praxis“ sind diese Folgerungen „auch selbst bei Akademikern oder gelernten Logikern“ fast immer analog oder verschwommen, und damit natürlich entsetzlich dilettantisch. – Denn man meint ganz urplötzlich, also wenn man bei einem beliebigen Satz angekommen ist, egal wo man steht, an diesen Satz sofort einen „Schluß“ ohne vermittelnden Zwischensatz dranhängen zu dürfen; das ist aber eher primitiv, weil doch so die 2. Prämisse übersprungen wird.

Da nun Nichtesoteriker, - hierzu gehören eben auch diese poetischen Esoteriker, - wie gesagt „ein analoges Bewußtsein“ haben, und nur immer in irgendwelchen sinnigen Untiefen oder dichten Finsternissen rumschwimmen, – fällt ihnen das Fehlen der 2. Prämisse 1. persönlich gar nicht auf, „andere machen das doch genauso“, dh. „man könne sich diese doch selber denken“. Und 2. geht dabei auch noch die logische Struktur total den Bach runter.

Um das genau zu fixiern, wenigstens im Kern, was wir unter „esoterischer Kontinent“ oder „Nova Atlantis“, auch „Garten Eden“ usw. verstehn, – müssen wir uns also besonders darüber klar werden, daß allein schon „der komplette mit allen Prämissen ausgeführte Schluß“ „relativ esoterisch“ ist;

„absolute Esoterik“ hat darum entsprechend auch „eine absolut esoterische Struktur“.

Vielleicht kann oder muß das von uns hier Gesagte nochmal besser gesagt oder modifiziert werden: uns leistet es jedenfalls auch schon in dieser Form, nach Anfängerart recht gute Dienste. – Wir stellen uns hier darum einmal präzise diese logische und diese esoterische Form oder Denkbewegung vor. Eine Folgerung hat also bekanntlich diese digitale Struktur: wenn A mit B, und B mit C, dann A mit C. Und da wird „aus 2 Prämissen eine Konklusion gezogen“ oder „herausgezogen“. – Aristoteles meint nun hier zB., und viele andere imitiern rein mechanisch, das sei die Keimzelle alles Folgerns, Schließens oder Schlußfolgerns. Wir aber glauben das ganz und gar nicht, denn darin kommt die Logik fast gar nicht zum Ausdruck: diese Zelle ist nur ein Grenzfall. – Das wird sofort vollkommen deutlich, wenn wir tun, was sonst keiner tut, aber Aristoteles deutet es selber an: 1. wenn A mit B, und B mit C, und C mit D, und D mit E; dann: 2. AB, AC, AD, AE plus BC, BD, BE plus CD, CE und DE. Also zu 4 Prämissen gehören immer 6 Schlüsse, zu 5 P gehören 10 S usw. .

Wenn man sich das „so“, also ganzheitlich vorstellt, bekommt man die großartige Chance, von seinen „analogen Logik-Emotionen“ runterzukommen, – um nun endlich 1. „wirklich mal denken“ zu lernen; und dann gibt es 2. auch keine „Streit-Diskussionen“ mehr, weil ja bloß noch nachgerechnet zu werden braucht. Wahnsinn!

„Transpersonales“ Denken ist „jenseits“ von privat-persönlichen Absichten, Ansichten, Wollungen, Spekulationen, Dogmen, Streitereien, Unklarheiten und all diesem schrecklichen Wust. – Man freut sich wohl „über oder am“ transpersonalen Denken; aber „dieses Denken selber“ „läuft rund“ ganz ohne jede Emotion; und die soll ja auch nur das Fehlen stichhaltiger Argumente oder Prämissen „kompensieren“.

Logik ist also nach unseren neoesoterischen Einblicken noch eine maßlos emotionale, irrationale Angelegenheit. – Es muß nur ganz genau bedacht werden, daß natürlich alles „mit Logik bezeichnet“ werden kann; sogar die Logik der Schuhputzer.

„Für den Esoteriker ist darum seine esoterische Auffassung“ wegweisend oder maßgeblich. Es kann ja viele Auffassungen (EWG-Modell) davon geben, was man als Logik auffassen oder „mit Logik bezeichnen“ will, und man nennt das dann oft „Konventionen oder Vereinbarungen“; andere halten es dagegen für „die eine, objektive Realität“ selbst, wie es wohl auch „sein sollte“, doch aber noch „nicht ist“. – Die heutige Politik scheint die Menschheit aus den primitiven Rumstreitereien rausbringen zu wolln, nach deren Verständnis ja Logiken nichts als die Knüppel und Keulen von früher „auf der rationalen Ebene“ sind; so wie das jede Talkshow in dem Moment direkt oder indirekt ad okulos führt, in dem sich der Talkmaster gezwungen sieht, rasch „beschwichtigend einzugreifen“; aber hallo!

A, B, C

P	A B
	A C
S	B C

A B C D E

P	A B
	A C
	A D
	A E
	B C
S	B D
	B E
	C D
	C E
	D E

$(A + B + C + D + E)^2$:

1. minus Doppelungen (A A)

2. minus Umkehrungen (A B – B A)

*)

	A	B	C	D	E
A	AA	AB	AC	AD	AE
B	BA	BB	BC	BD	BE
C	CA	CB	CC	CD	CE
D	DA	DB	DC	DD	DE
E	EA	EB	EC	ED	EE

Wir bekommen auf jeden Fall also eine rein mathematische Formel für alles sog. „Schluß-Folgern“, und wer dafür etwas mehr sensibilisiert ist, der wird sich wohl auch sagen können: – daß es ihm schon immer so vorge-schwebt hat, als ob es nicht 2 total verschiedene Arten von Verstand geben

* Tabellenkasten und Einfärbungen zur besseren Anschaulichkeit v. d. Red. eingefügt

sollte, „Rechnen und Denken“, sondern es wird überall genau dasselbe gemacht. – Wir addieren, multiplizieren, potenzieren usw. Zahlen oder „numerische Größen“ oder Elemente nicht anders als „semantische Größen“ oder „Platons Ideen“ oder „die Begriffe der Philosophen“.

In Belangen der sog. Logik gilt also: Zahl der Ideen minus 1 = Zahl der Prämissen; Zahl der Schlüsse = Addition aller Zahlen von 1 bis Zahl der Prämissen. – Wir kennen das vom sog. „Pascalschen Dreieck“ her, nur ist dieses Dreieck schon seit Jahrzehntausenden bekannt, auch die besseren unter den Kabbalisten praktizieren es.

Die von uns vorgeführte Formel findet also „nicht ganz“ von der Logik Verwendung, sondern nur „auf demolierte Weise“, weniger als die Hälfte davon; – weshalb Logik auch als „der böse Geist“, der Geist „der Finsternis“ oder der Verwirrung, der Sünde usw. usw. „vorläufig in die Literatur Eingang gefunden“ hat.

Eine ebensolche Verstümmelung „aus gewissen praktischen Gründen heraus“, - welche Gründe auch „der Diebstahl des Feuers“, weil „Mißbrauch des Feuers“, oder „nicht richtig mit Feuer umgehen Können“, „die Mietlinge“, „Prometheus am Berg“ usw. genannt werden; - demonstriert uns „der Zahlenstrahl“. Wir zeigen ihn „nebst seiner kompletten Gestalt“.

$$A) \quad 1 \ 2 \ 3 \ 4 \rightarrow \begin{matrix} 1 & 1 & 1 & 1 & 1 \\ 0 & 1 & 2 & 3 & 4 \end{matrix} \rightarrow \begin{matrix} 2 & 2 & 2 & 2 & 2 \\ 0 & 1 & 2 & 3 & 4 \end{matrix}$$

$$B) \quad 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 4 \rightarrow \begin{matrix} 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 2 & 3 & 4 \end{matrix} \rightarrow \begin{matrix} 1 & 1 & 1 & 1 & 1 \\ 0 & 1 & 2 & 3 & 4 \end{matrix}$$

Bringen wir das, was wir hier gemacht haben, „in Begriffe“ und drücken diese sachlich korrekt oder isomorph, ohne alle private Willkür „in der Sprache aus“, worin aber auch noch Unterschiede möglich sind, – so „kann ungefähr gesagt werden“: der prometheussche, sündige, geklaute Zahlenstrahl enthält bei einer Anzahl von n Zeichen in jeder Serie („Stellen“) immer $1/n$ weniger Zeichen als der ganze, heilige oder esoterische Zahlenstrahl. – Im Verlauf der Serie von $0 \ 0 - 9 \ 9$ fehlen die 10 Zahlzeichen oder Zeichenkombinationen von $0 \ 0$ bis $0 \ 9$; danach tritt ein Verlust von 100 Zeichen, von 1000 Zeichen usw. auf.

Das „geistige Selbstverstümmelungsgesetz“ gilt also für Mengen („Zahlen“) genauso wie für Ideen und scheint rechtschaffen universal zu sein: – ein ebenso konkreter wie wichtiger Umstand, der aber ganz im Gegenteil nicht nur allgemein unbekannt ist, sondern dies insbesondere auch den angemaaßten „philosophischen“ Spezialisten.

Jedenfalls kommt von daher die kabbalistische Redensart: „10, nicht 9 und nicht 11“. Daß wir damit nicht den kabbalistischen Quatsch meinen, wie er hinter jeder Theke feilgeboten wird, muß wohl kaum noch hervorgehoben werden. Ackerdemische (?) Philosophen und unbedarfte „Astralstrolche“ laufen sich hier regelmäßig „gegenseitig den Rang ab“.

Die durch Prometheus fundierten Einseitigkeiten oder Dunkelheiten, Löcher, Sprünge, Verschiebungen und Finsternisse im bisherigen menschlichen oder allgemeinmenschlichen Bewußtsein scheinen demnach genau darin ihren Ursprung zu haben. Man darf es darum für lohnend und vielversprechend erachten, in genau dieser Richtung weiterzuforschen. – Das aber führt uns besonders zur „Keimzelle unserer noch nicht verstümmelten Formel“ oder deren Ausführung, sei es $(1 + 2)^2$ oder $(a + b)^2$ oder ähnlich, welche im Gegensatz zum logischen Schluß die gleichen Eigenschaften aufweist wie ihre erweiterte Anwendung, oder umgekehrt diese wie jene. Dh. anstelle von A B, B C; A C oder A B, A C; B C erhalten wir A A, A B, B A, B B.

Was kommt darin zum Ausdruck? Darin kommt riesig viel zum Ausdruck wie nur die alte Weltformel J H V H (Jehova, Jahve); oder W. Blakes (1757/1827) „twofold and fourfold visions“, das sind „Visionen“ oder außerordentliche, eben esoterische „zweigefaltete und viergefaltete Ideengruppen“, die dann besonders auch von Nietzsche (1844/1900) in seinem Zarathustra Verwendung fanden, wenngleich nur „frei Schnauze“, „auf Verdacht“, „nach Gefühl“, und es ist ebenso jene „Keimzelle“, „Interpunktion“, um die sich etwa Watzlawick „ebenso voll eindeutig wie auch lebenslang vergeblich“ in all seinen Büchern bewegt, nicht ohne die Stimme des großen Hohepriesters, aber gleichwohl auch mit der Stimme des ganz erbärmlich Verirrten, denn „ein Mystiker“ lebt meist von sehr unbeherrschten, direkt oder indirekt anmaßenden Gefühlen.

Hochgefühle der Mystik treffen fast jeden Anfänger wie auch „Zarathustra“; es ist nur verdammt peinlich, wenn solche Menschen nie darüber rauskommen, sondern im Anfang voll stehnbleiben; – sei es, weil ihnen „die Vollständigkeit ihres Instinktes“, oder eine kompetente Anleitung durch die Gesellschaft, der „Krone der Schöpfung“ fehlt. Denn in dieser Krone fehlt es gewaltig an „Zierrat“.

Die esoterische Denkfigur ist also derart auf der vollen „Kombination“ oder gegenseitigen Durchdringung von Element, Gegensätzen, Unterschieden oder sowas aufgebaut, daß es in diesem Weltbild nichts gibt, das nur auf Ein-Malige Art vorkäme oder möglich wäre. – Sie vermittelt also nicht eine andere Wirklichkeit wie die metaforisch zu verstehenden „Geisterwelten“, die so oft realiter mißverstanden werden, sondern nur eine andere Perspektive oder Denkperspektive derselben alten Realität. – Dieses Denken addiert dann nicht simply nur zB. „die 4 Jahreszeiten“ oder „die 4 Tageszeiten“ dort „nebeneinander“; sondern „dem Vormittag“ wird unmißverständlich etwa die Idee des „in die Nacht scheinenden Tages“, und dem Nachmittag die Idee der „in den Tag eindringenden Nacht“ zugeteilt.

So wird an den Grenzen Deutschlands jeweils immer schon „ziemlich gut ausländisch“, während im Ausland dort „ziemlich gut deutsch“ gesprochen. – Man unterscheidet absolut nicht mehr monoman oder monotheistisch zB. zwischen „dem Westen“ und „dem Osten“, welche totale Einsilbigkeit oder Ausschließlichkeit „der Logik“ zugrundeliegt, die sich daraufhin paradoxerweise als „zwei-wertig“ versteht; – sondern man spricht zB. vom „westlichen Osten“ des „westlichen Westens“, oder des „östlichen Westens“, oder des „westlichen Ostens“ selber usw. usw. ad infinitum.

Die Ideen werden dadurch gestochen scharf und völlig unverwechselbar, mindestens aber dann und da, wo dies erwünscht ist; während der erwähnte Watzlawick buchstäblich wie ein Mondsüchtiger oder Besoffener durch die Welt seiner Gedanken und Worte hindurchtorkelt; natürlich „immer mit stolz geschwellter Brust“, was sonst „er, der Wissende“. Na, Mahlzeit! – Einem Esoteriker kann solch Mummenschanz natürlich keine Verehrung oder „Hochachtung“ abnötigen; ob er also nicht vielmehr schon längst ein Alien ist, wie? Vielleicht sind ja die „Größten“ von der Erde doch

nur die Allerkleinsten in der Galaxis, wenn man Zarathustra „wirklich Glauben schenken“ will. Und der gehört mit zu den „Wegbereitern“ unserer empirischen Esoterik!

Hier liegen also auch der Ursprung und die Notwendigkeit der Genitive und der Adjektive, die alles andere als poetische Verzerrungen oder rhetorische Stelzen sind. – Wenn die in ihrer Logik Eingeklemmten also sagen, „es fehle der Sprache an Wörtern“, deshalb sei die Sprache „zu undynamisch“, sagen wir Esoteriker: es fehlt nur Den Sprechenden selber an Geist, und sonst gar nichts. – Was würde man zB. sagen wolln, wenn jemand plötzlich aufstände und sagte: ach, unsere Sprache ist so verdammt unzulänglich, es fehlt in unseren Alfabeten simply an genügend viel Buchstaben?

Man müßte den Typ in die Gummizelle sperrn. Genitive und Adjektive sind also das, was „zwischen die Primärwörter“ führt oder so ähnlich. – Hätten wir „für alles Einzelwörter“, was 1. gar nicht möglich ist, wären wir 2. ganz im Gegenteil gerade dadurch gehandikapt, denn wir könnten jetzt weder mechanische Kombinationen noch auch organische Durchdringungen mehr herstelln. – Die Welt würde dann im wortwörtlichen Sinn zu Hesses „Glasperlenspielen“, die allerdings noch mit mechanisch-numerischen Kombinationen zu tun haben.

„Man kann“ also auf adjektivierte Substantive verzichten. „Man kann“ aber auch ein Gelübde ablegen und ganz aufhörn zu sprechen. – Außerdem drückt „Sprechen“ nur aus, sollte es wenigstens, „was wir vorher selber denken“, ob wir dabei auch „etwas Draußenes bezeichnen“ ist darum noch sehr die Frage. – Bloß, „wenn jemand verzichtet“, sollte er dies doch lieber „auch ausdrücklich sagen“. Dann würden „die Mystiker“ usw. endlich genau wissen, was es ist, das sie immer total vom Sockel haut.

Im übrigen läßt sich „auch wieder über Substantive“ mehr sagen als Nur, daß es sie bloß in Einer Ausführung gibt oder geben „müßte“, man könnte sich zB. auch eine Sprache ohne sie oder „mit mindestens 4 Arten“ davon und ähnlich vorstelln. „Es gibt“ multifold Visions auch von Satzsubjekten, und damit kippt jede onefold Logik hoffnungslos aus den Pantinen.

Insofern geht es um den Übergang: von „einem grundsätzlichen Monismus aller Dinge“, der als solcher „einfach nicht bewußt wird“, zu „einem grundsätzlichen Pluralismus aller Dinge“ oder auch zur „Ideenmontage aller beider“, wenn es recht ist. – Das monistische oder monadische, monokratische, monomane oder monokulare usw. Denkverhalten wird aber besonders deshalb niemandem bewußt, weil 1. „ein Monon“ auch nur wieder 2. „sich selber monotypisch auffassen“ und einfach keine gegliederten, familiären oder „fraktalen“ Ideen, „nichts Zweites neben sich“ erfassen kann: „Ein Volk, Ein Reich, Ein Führer“ oder so ähnlich. – Die Zwei ist die erste Vielheit und damit das absolut einzige Tor auch zu weiteren Zweiheiten außer der Zwei und somit aller Vielheit oder allen Vielheiten; Vielheiten, die aus Vielheiten und nicht aus Einzelheiten oder isolaten Einzelstücken bestehen wie die Möbel in unserer Wohnung.

Der vielleicht verwegenste Ausdruck monistischen Gebarens ist seine wahnsinnig diffuse Ablehnung des sog. „Dualismus“; aber gerade dieser ist der Eckstein der Esoterik, ein „Eckstein mit 2 Fronten“. – Wieviele sog. „Philosophen“ hat es nicht schon gegeben, die rein mechanisch „den Dualismus“ ablehnen, ohne vorher genau zu klären, was sie mit diesem als Satzsubjekt und Substantiv überhaupt meinen. – Natürlich gibt es theoretisch unendlich viele mögliche Dualismen, und nicht nur Den Dualismus. Da aber Dualismus riesig toll und rundum gut ist, muß ein diesen Ablehnender genau sagen, wovon er spricht oder faselt.

Eine Zwei führt gern auch immer weiter oder auch über sich hinaus zu weiteren Zweiheiten oder Vielheiten. Eine Einheit dagegen, wie wir das im Moment nennen wollen, muß bei der Einheit bleiben, verkriecht sich in sich, ist darum Egozentrisch, Impotent, Abgekehrt usw.; es sei denn, „sie begeht Inkonsequenzen“ oder wird undicht. – Mit dem logischen, theistischen usw. „Monismus“ ist daher einfach überhaupt nichts los; er scheint sich über ein Mißverständnis in die eine oder andere Politik des einen oder anderen Volkes eingeschlichen zu haben, sei es auch aus rein imperialistischen, demagogisch-despotischen Motiven.

Wie naiv, sich kritik- und gedankenlos doch immer wieder neu auf sowas einzulassen, wie gehirnos! Ungefähr so, wie sich „jedes Jahr immer

wieder aufs neue“ die Lemminge zum Ersaufen ins Meer stürzen: denn sie sind „Ein-Mal“ so programmiert worden. – „Menschen“ sind nicht „viel anders“; nur größer, so um 1,80 m rum, und mit noch mehr Programmen dieser Art. Die Lemminge springen vom Abhang runter ins Meer; sie wissen absolut genau, daß sie ersaufen; aber das Programm ist simply stärker.

Wir haben da „ua. auch diese fourfold Vision“: 1. die Lemminge „wollten und sollten“ irgendwo hin; 2. aber das Meer versperrt ihnen neuerdings den Weg; 3. sie sollten und könnten sich vor dem Meer hüten; 4. sie hüten sich aber nicht und springen vielmehr. – Mit dieser „Modell-Vision“ läßt sich auch einiges andere näher erklären, soz. en bloc, und keine Frage, daß Nietzsche das gut verwenden gekonnt hätte; nur daß Nietzsches Visionen eher willkürlich als empirisch sind, nicht „fest zu greifen“, wohl kaum absichtlich, sicherlich aber mangels besserer Alternativen.

Man kann also das „sich in sich selbst Differenzieren“ von Substantiven, aber auch von Adjektiven, von Ideen, von Atomen, von Individuen oder Dingen grob gesehen mit dem Hineingehn in die subatomaren Bereiche und ins Innere der biologischen Zellen bis zum Genom (= „Sefirot“) und ähnlichen elementaren „Erweiterungen der Wirklichkeit“ in neuerer Zeit vergleichen. – Unser fourfold Universalbeispiel vom „östlichen Westen des westlichen Ostens“ usw. ist die absolut elementare Magna Charta für solche Tiefenauslotungen; aber leider haben wir diese kuriose Situation von 6 Milliarden Zweibeinern, und dennoch „ahnt noch nicht mal wenigstens“ irgendwer diese, zumindest von Suchenden „immer sehr gesuchte Patentkonzeption oder Vision“.

Mit dem „westlichen Westen des Ostens“ oder ähnlich, unsere realen Möglichkeiten oder „Freiheiten“ hier sind simply unendlich, kommen wir natürlich auch auf „die 8 Trigramme“ des sog. „I Gings“, der schon mindestens 5 000 Jahre alt sein soll. – Wenn also jemand gerne die Geduld mit uns verlieren möchte, wir würden „überall nur willkürlich drauflos spinnen“, dann soll er sie auch herzlich gerne verlieren, warum denn nicht? Denn „die Menschen sind verschieden“; sollten oder könnten es aber doch sein.

Natürlich ist „der I Ging“ jedoch so alt wie die Menschheit selber, denn er demonstriert genauso wie „das J H V H, die Keimzelle des I Gings“

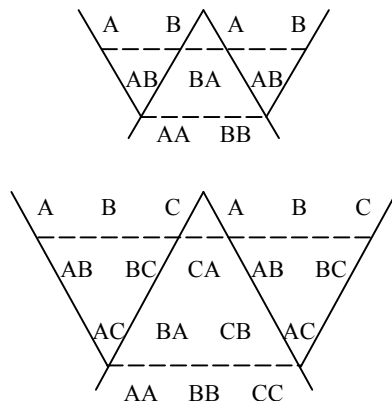
1. bloß das elementare Denken selbst, ob wir uns dessen bewußt sind und entsprechend benehmen oder nicht. – Tun wir es nicht, „falln wir in die Sünde“, „in diese Welt“. Im übrigen gibt es gar keinen I Ging, denn dieser ist 2. bloß das ganz normale duale Zahlensystem; unser dekadisches oder dezimales System besteht daher konkret „aus 5 I Gings“, „wer hätte das gedacht“.

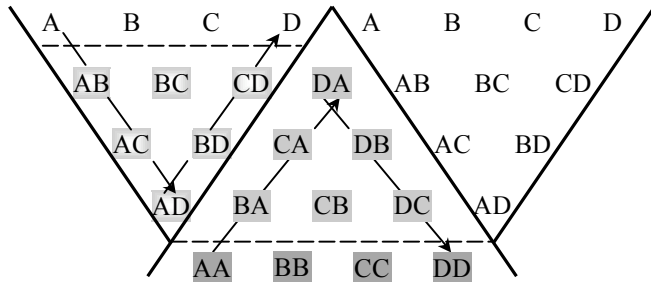
Es heißt übrigens, Leibniz (1646/1716) habe in persona den I Ging erfunden; man nennt das Ding bloß nicht I Ging, sondern binäres oder duales System. Insonderheit wegen der Verwendung der Null darin, was in Wahrheit aber überhaupt nichts besagen will, sondern es wird hier nur „wild durcheinander gefaselt“. – Goethe (1749/1832), der seine Differenzen mit „Naturforschern“ der Art von Newton hatte, beeilte sich daher flugs, den Leibnizschen Erfinder der Dualitäten mit seinem Hexeneinmaleins zu „verkackeiern“, das dann auch prompt von den allerschärfsten Mathematikern oder Theoretikern bis heute (!) nicht erklärt werden konnte.

Eigenschaftswörter sind sekundäre Substantive. Sie führen zu den primären Substantiven, bei denen man schon gewesen ist, nochmal zurück und verdoppeln diese dadurch. Logisch-zeitlich-erigierte Menschen können oder wolln damit nicht umgehn, sind darin unerfahren und werden also ärgerlich; sie verteidigen dann auch ihre monokulare Position durch alle Arten von spontanen Pseudoargumenten, die stark emotional geladen sind. Sie werden durch Esoterik „verunsichert“ und böse. Einige nennen das auch „Patriarchat“, das auch als „extravertiert“ verstanden wird; dazu gehört noch die „triebhafter“ Komponente, früher „Leidenschaft“ genannt.

Eigenschaftswörter (und Genitive), also Doppelwörter A B, B A führen nochmal zum Substantiv (1. Adjektiv) zurück – oder wie wir uns nochmal total bequem in den Sessel der Subjekte oder Substantive zurückfallen lassen und im jeweils 2. Akt „über die (mit der) Wirbelsäule (mit dem Nabel) denken“, „mit der Lehne statt mit dem Sitz“. Oder haben Sie als logisch Kopflastiger etwa immer noch „den Arsch offen“?

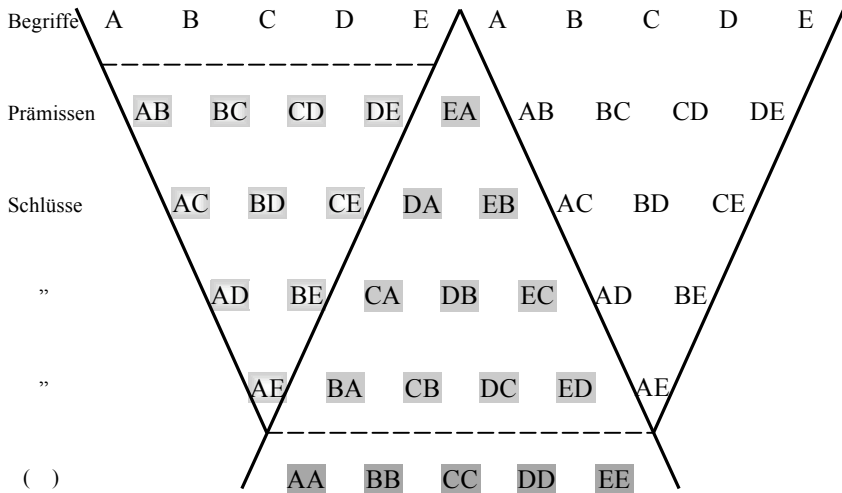
Ausflüge, Reisen, Trips und Expeditionen zu völlig neuen Bewußtseinsinhalten oder, wie heute Atlantis wieder aus dem Meere heraufsteigt.





1. 4 Elementare (Begriffe)
2. 4 Doppelte
3. 6 Zweier (Urteile)
4. 6 Um-

- 5 Elementare
- 5 Dop-
- 10 Zweier
- 10 Umkehrun-



Die Idee einer Union aller Esoteriker und Aliens des Planeten Erde

Wir streben hier eine positive Kommunikation aller Esoteriker und aller Arten von Esoterikern an, die grundsätzlich jedes partielle oder totale Ausschließen von Dazugehörenden ausschließt. – Also daß Differenzen aller Art jederzeit gut möglich sind, aber nur „in sekundären Bereichen“, ohne jemals die primäre Basis der persönlichen Harmonie aller mit allen auch nur anzukratzen.

Nichtdifferenz — Primär

Differenzen — Sekundär

Unser Text ist deshalb teils locker, teils streng (solide), sowie ein wenig informativ und ein wenig beispielgebend gehalten. Die Lesenden sollen nicht schlucken sondern zum Mitmachen animiert werden. – Was an unserem Text also noch mißfällt, das gefälliger und besser zu machen ist ausschließlich Sache der aktiv Lesenden und Mitmachenden selbst. Ungefähr so, wie im modernen Theater die passiv Zuschauenden in das Vorzuführende mit einbezogen werden.